

# Atomwaffenverbot 2017: Erfolg und Auftrag

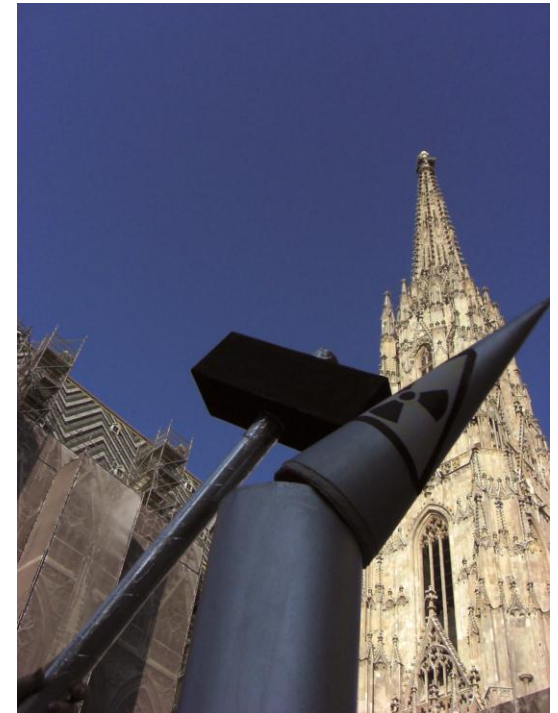
## Thomas Roithner, Grußbotschaft zum Hiroshima-Tag 2017

Von einem großen emotionalen Moment sprach Elayne Whyte Gómez am 7. Juli in New York. Sie ist Präsidentin der “United Nations Conference to negotiate a legally binding instrument to prohibit nuclear weapons, leading towards their total elimination”. Nach der letzten 3-wöchigen Verhandlungsrunde stimmten die an der Konferenz teilnehmenden UN-Mitgliedstaaten ab. 122 waren für den Vertrag und damit für ein Verbot von Atomwaffen. Die Niederlande waren dagegen und Singapur enthielt sich der Stimme. Die delegierten StaatenvertreterInnen und die Zivilgesellschaft erhoben sich nach der Abstimmung von ihren Stühlen und spendeten Applaus. Ganz großes Kino!

Damit ist eine wichtige Etappe genommen. Allerdings hat der Vertrag einen Schönheitsfehler: die Atomwaffenstaaten und die NATO-Staaten (mit Ausnahme der Niederlande) nahmen an den Verhandlungen nicht teil. Einige Staaten hatten durchaus hohen Erklärungsbedarf, der Verhandlung fernzubleiben. Donald Trump, Wladimir Putin, Emmanuel Macron, Xi Jinping, Benjamin Natanjahu oder die NATO sollen ihren internationalen Partnern, der Zivilgesellschaft und der Bevölkerung noch genauer erklären müssen, warum sie Atomwaffen und -Doktrinen nicht auch abschaffen.

Neben dem Druck auf die „nuclear nine“ hat die Staaten- und Gesellschaftswelt noch eine Aufgabe. Nämlich jene, wie Sicherheit und Frieden ohne Massenvernichtungswaffen gedacht werden können (neben dem Atomwaffenverbot sind auch Biowaffen und Chemiewaffen verboten). Innerhalb der EU haben die Neutralen und Paktungebundenen – Österreich, Schweden, Finnland, Irland, Malta und Zypern – dem Vertrag zugestimmt. Auch die Schweiz ist an Bord. Nachgedacht werden muss, wie die Zusammenarbeit der Neutralen in Richtung einer umfassenden zivilen Präventions-agenda gestärkt werden kann.

Der Verbotsvertrag ist also nicht nur ein Erfolg von Staaten, Nichtregierungsorganisationen, Wissenschaft und humanitären Einrichtungen, sondern auch ein Auftrag zum Weiterarbeiten. Denn die Konferenz spricht nicht nur von einem Atomwaffenverbots-vertrag, sondern von der vollständigen Eliminierung von Atomwaffen.



**Gedenkveranstaltung zu  
den Atombombenabwürfen  
über Hiroshima und Nagasaki,  
Wien, 6. August 2017  
Grußbotschaften unter  
[www.hiroshima.at](http://www.hiroshima.at)**